

Brut- und Setzzeit

NABU appelliert an Spaziergänger und Hundebesitzer und fordert Änderungen von der Stadt

Jedes Frühjahr sieht sich der NABU Rödermark den gleichen Problemen ausgesetzt: In der Zeit, in der Vögel brüten und Säugetiere ihre Jungen aufziehen, sind Menschen und ihre Vierbeinigen Begleiter ein erheblicher Störfaktor. „Wenn man Spaziergänger und vor allem Hundebesitzer auf dieses Problem aufmerksam macht, reagieren sie oft sehr patzig“, erzählt NABU-Vorstandsmitglied Verena Henschler. „Dann bekommt man oft Antworten wie: «mein Hund darf hier frei laufen, hier ist es nicht verboten» oder «ich darf laufen, wo ich will, ich lass mir von Ihnen gar nichts sagen». Das ist schon sehr frustrierend, weil wir die Leute ja nicht gängeln wollen, sondern lediglich fordern, dass die Tiere in der Feldflur auch eine Chance haben, ungestört ihre Jungen großzuziehen.“

Die erste Forderung des NABU richtet sich an die Stadt und die kommunale Politik. Die Gebiete mit der Leinenpflicht in der Brut- und Setzzeit müssen geändert werden. Aktuell sind die Gebiete, in denen zwischen dem 1. März und dem 15. Juni Hunde anzuleinen sind, identisch mit dem Stadtwald sowie den Landschaftsschutzgebieten. „Leider kennen die Vögel diese willkürlichen Grenzen nicht“, erklärt der Vogelexperte und stellvertretende NABU-Vorsitzende Sven Burger. „Sie brüten da, wo der passende Lebensraum für sie ist und das ist oftmals dort, wo eben kein Landschaftsschutzgebiet ist und Hunde ganzjährig frei laufen dürfen. Bei mehr als der Hälfte unserer Feldlerchen ist das z.B. der Fall.“ Der NABU fordert daher die Ausweitung der Leinenpflicht auf die gesamte Feldflur. „Wir haben kein Problem damit, wenn die Stadt im Stadtgebiet 5-8 mindestens 1 ha große Wiesen als sog. Hundewiesen ausweist, wo Hunde das ganze Jahr ohne Leine laufen können“, führt NABU-Vorsitzender Dr. Rüdiger Werner fort. „Entscheidend ist, dass erst einmal die gesamte Feldflur von der Leinenpflicht betroffen ist. Aber es ist im Grunde nicht die fehlende Leine, die die Vögel in der Brutzeit stört. Es ist dem Rotkehlchen oder der Goldammer egal, ob der Hund angeleint ist oder frei läuft, wenn er 2 m am Nest vorbeikommt. Es ist das Problem, dass immer mehr Menschen ihren Hunden oder auch nur sich selbst Abwechslung bieten wollen und lieber Trampelpfade benutzen oder gar querfeldein laufen, als auf den Hauptwegen zu bleiben. Es gibt kaum noch ein Eckchen, an dem unsere Wildtiere ungestört sind. Wir appellieren daher an alle Spaziergänger, ob mit oder ohne Hund: bleiben sie für diese 4 Monate bitte auf den Hauptwegen, unterdrücken Sie ihre Lust, querfeldein zu laufen, bleiben sie Gebüsch fern. Wir haben in den letzten 30 Jahren mindestens 80% unserer Feldvögel verloren. Es wird auf Spaziergängen immer stiller. Sorgen Sie mit ihrem Verhalten bitte nicht dafür, dass wir die restlichen 20 % auch noch verlieren!“